

Bürger diskutieren



Das Mitteilungsblatt der SPD Waldbronn zur Gemeinderatswahl 2009

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Mai 2009

Sie entscheiden am 7. Juni, wer Sie und Ihre Interessen in den nächsten fünf Jahren im Gemeinderat Waldbronn vertreten wird.

Uns, der SPD Waldbronn, geht es um die besten Lösungen, die in einer offenen und weitgehend öffentlichen Diskussion herausgearbeitet werden müssen. Dies haben wir unter dem Stichwort **Transparenz** in den letzten Jahren immer wieder gefordert. Mit unserem neuen Bürgermeister Franz Masino werden wir sie bekommen. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm.

Ein zweiter Punkt, den wir immer wieder angemahnt haben, ist eine bessere **Bürgerbeteiligung** an allen Entscheidungen. Zum einen brauchen wir erfahrene Kommunalpolitiker im Rat, aber auch engagierte Bürger, die uns mit ihren Ideen jenseits routinierter Verwaltungsabläufe neue Wege aufzeigen können.

So finden Sie in unserer Kandidatenliste „alte Hasen“ und neue Gesichter, auch ohne SPD-Parteibuch, die sich in dieses „Bürger diskutieren“ intensiv eingemischt haben. Lesen Sie sich die Beiträge durch, die insgesamt unser Programm darstellen und treffen Sie Ihre Wahl. **Kommunalwahlen sind Persönlichkeitswahlen!**

Ihre

SPD Waldbronn

Dr. Andree Keitel

Vorsitzender

Kur- und Freizeit-Ort Waldbronn

Können wir in Waldbronn noch von einem Kurort reden? Kuren finden seit Jahren nicht mehr statt. Die Ruland-Kurklinik wurde in eine Rehabilitationsklinik umgewandelt. Übernachtungsgäste sind überwiegend Geschäftsreisende. Aber wir haben eine Kurverwaltung, ein Kurhaus und wichtige Freizeiteinrichtungen wie die Albtherme, das Freibad und den Eistreff, der sich in den Sommermonaten zum Kinderland Waikila wandelt. An diesen Einrichtungen möchten wir festhalten, sie sind wichtig für die Freizeitgestaltung, insbesondere für unsere Familien.

Die Kurverwaltung insgesamt gehört auf den Prüfstand, sie muss transparent gemacht werden. Die letzte Gesellschafterversammlung (Gemeinderat) hat deutlich gemacht, dass in den nächsten Wochen und Monaten viel zu tun ist. Es ist kein Geheimnis, dass selbst unser bisheriges Vorzeigeobjekt, die Albtherme, kränkelt und seit drei Jahren rote Zahlen schreibt. Die geplante Erweiterung als Solebad hätte uns trotz des Zuschusses aus Stuttgart weitere 2 Millionen € Schulden eingebracht. Es gab also gar keine andere Lösung, als den Zuschuss zurückzuweisen. Unser Ziel ist es, unser attraktives Bad im jetzigen Stand zu halten. Hierzu müssen wir nach neuen Wegen suchen. Ohne die Eintrittspreise insgesamt erhöhen zu wollen, sollte über eine neue Preisgestaltung nachgedacht werden, die auch Familien zugute kommt. Zudem war es ein Fehler, selbständigen Unternehmern in der Albtherme, die monatlich ihre Pacht gezahlt haben, die Verträge zu kündigen. Sie nehmen ihre Kunden mit. Auch darüber wird in den kommenden Wochen und Monaten zu reden sein.

Für unseren Eistreff ist ebenfalls ein Limit an Zuschüssen festzulegen. Aus unserer Sicht sind 150.000 € pro Jahr akzeptabel (das sind immerhin 1.000 € pro Saisontag). Ein Freibad kann leider nur defizitär betrieben werden. Diese Kröte müssen wir schlucken, wollen wir es erhalten, und das wollen wir! Waikila muss beobachtet werden, was die Kostenentwicklung betrifft. Es war uns seinerzeit gesagt worden, dass es sich nach zwei Jahren tragen würde, davon sind wir leider weit entfernt.

Marianne Müller, Susanne Diringer, Simon Anderer, Juliane Vogel und Michael Hild

Verkehr

Rad-, Wander- und Spazierwege, behindertengerechte Fußwege

Es ist uns wichtig, dass wir Ort und Umgebung zu Fuß oder mit dem Rad erkunden können. Hierfür fehlen vor allem befestigte Wege und eine gute Wegebeschilderung. Es sind mehr Radwege möglich und notwendig, auch außerhalb des bebauten Gebiets. Wir unterstützen außerdem alle Aktivitäten, die Hindernisse für gehbehinderte Fußgänger oder Fußgänger mit Kinderwagen beseitigen helfen.

Joachim Hemer, Susanne Diringer, Birgit Klumpp und Wolfgang Dzialas

Ortsentwicklung

Alle Bürger und Gewerbetreibenden wünschen eine unter ökonomischer, sozialer, kultureller und ökologischer Hinsicht gesunde und zukunftssichere Entwicklung Waldbronns, die den unterschiedlichen Interessen gerecht wird. Der individuelle Charakter unserer Gemeinde und ihre Lebensqualität sind dabei zu erhalten.

Neue Wohngebiete

Mit der Besiedlung des Wohngebiets „Im Neuen Heubusch“ zeigte sich, dass Waldbronn als Wohngemeinde attraktiv ist und auch junge Familien als Neubürger gewonnen werden können. Nun ist der Bebauungsplan für das Neubaugebiet „Im Rück“ verabschiedet. Wir hoffen, dass laufende Verhandlungen mit einem Investor bald zum Abschluss kommen. 2008 haben wir einen Antrag auf sozialen Wohnungsbau in Form von Erbpachtgrundstücken gestellt. Da sich eine Realisierung als kompliziert herausstellte, werden wir nach anderen Lösungen im Sinne der Familienförderung suchen. Wichtig ist uns vor allem, Waldbronn für junge Familien attraktiv zu machen. Wir konnten uns auch damit durchsetzen, dass der von der Verwaltung geplante Flächenverbrauch um 50 % reduziert wurde. Waldbronn besitzt zu wenig Flächen, um immer wieder neue Wohngebiete erschließen zu können. Hier müssen neue Konzepte entwickelt werden, damit Waldbronn weiterhin eine attraktive Gemeinde für unsere Bürgerinnen und Bürger bleibt.

Ortskernentwicklung

Im Ortskern soll es - entsprechend dem Vorschlag unseres neuen Bürgermeisters - weiterhin möglich sein, Gebäude umzubauen oder umzunutzen, bestehende Baulücken zu schließen sowie - im Einvernehmen mit allen Beteiligten - das Bauen in zweiter Reihe zuzulassen. Dies gilt insbesondere für Flächen, die im Zuge der Verlagerung von Betrieben in neue Gewerbegebiete frei werden. Wir werden im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern darauf achten, dass dies maßvoll und in einer Architektur erfolgt, die mit der bestehenden Bebauung harmoniert, der Verstädterung entgegen wirkt und den Charakter Waldbronns weitgehend erhält oder - zumindest partiell - wieder herstellt (z.B. durch Freilegung von verdecktem Fachwerk oder durch Entsiegelung bzw. Begrünung von Freiflächen und Höfen). Möglicherweise sind Bauvorschriften anzupassen. Die früheren Bausünden dürfen wir nicht mehr zulassen.

Einkaufsmöglichkeiten

Obwohl Waldbronn als Ganzes über gute Einkaufsmöglichkeiten verfügt, insbesondere bei Lebensmitteln, sind diese sehr ungleich über die Gemeinde verteilt, mit großen Nachteilen für viele ältere Bürger und Nichtautofahrer. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass hierfür Lösungen gefunden werden.

Klaus Bechtel, Joachim Hemer, Susanne Diringer, Birgit Klumpp und Dominik Lang

Umwelt- und Klimaschutz

Umweltbeirat

Effektiver Umwelt- und Klimaschutz ist einerseits gesetzliche Aufgabe der Gemeindeverwaltung, andererseits aber ganz wesentlich eine Frage des bürgerschaftlichen Engagements. Dieses kann am besten durch weitgehend öffentliche Diskussionen und Bürgerbeteiligung sichergestellt werden. Nach jahrelangem Dornröschenschlaf fordern wir die Wiedereinsetzung des Umweltbeirats mit Beteiligung sachkundiger Bürger und dessen aktive Begleitung und Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung.

Umweltbericht

Zunächst müssen wir wissen, wo wir stehen. Daher sollte die erste Aufgabe des neu aktivierten Umweltbeirats die Erstellung eines Umweltberichts sein, anknüpfend an den Bericht, den der erste Umweltbeirat 1989 erarbeitet hat. So ein Bericht verlangt professionelle Zuarbeit, ist also nicht zum Nulltarif zu bekommen. Wir sind uns aber sicher, dass Geld für ein fundiertes Konzept zu nachhaltigem Wirtschaften gut angelegt ist.

Klimaschutz

Umweltschonende Bauweise, intelligente Gebäudetechnik und nachhaltige Energieversorgung sind die Schlüssel für einen kommunalen Beitrag zum Klimaschutz. Waldbronn hat hier in den letzten Jahren Fortschritte gemacht. Immerhin betreibt die Kurverwaltung auf der Altherme eine der größten thermischen Solaranlagen Süddeutschlands und auf dem Rathausdach befindet sich eine Photovoltaik-Anlage mit Bürgerbeteiligung. Dieser Weg muss, gerade bei Neubaugebieten, konsequent weitergegangen werden.

Ein Fall, wie die Ablehnung eines separaten Heizungskreises beim Neubau des Kindergartens St. Elisabeths, darf sich jedenfalls nicht wiederholen. Hier hatte die Gemeinderatsmehrheit für kurzfristige Einspareffekte gegen die Stimmen der SPD-Fraktion eine Einfachlösung durchgesetzt, die im langfristigen Betrieb nicht nur höhere Umweltbelastungen, sondern auch höhere Kosten verursachen wird.

Ausgleichspläne für Neubaumaßnahmen

Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in die Landschaft, insbesondere durch Neubaugebiete, sind gesetzlich vorgeschrieben. Bei allen Planungen zu neuen Baugebieten – und wir unterstützen solche Planungen für ein Gewerbegebiet im Gewann „Fleckenhöhe“ – ist darauf zu achten, dass solche Ausgleichsmaßnahmen wirklich der Natur und den Menschen in ganz Waldbronn zugute kommen. Das wird nicht einfach sein, da die Flächen, die durch derartige Maßnahmen ökologisch verbessert werden können, immer weniger werden. Man muss hier wirklich sehr kreativ und gründlich planen – eine weitere wichtige Aufgabe für den Umweltbeirat.

Dr. Andree Keitel, Jens Puchelt und Christian Schwab

Wirtschaftsförderung

Die Gemeinde muss eine Wirtschaftsförderung betreiben, die diesen Namen auch verdient, um damit die Umsätze der ansässigen Gewerbetreibenden zu stabilisieren bzw. zu steigern. Dabei ist die Wirtschaftsförderung nachhaltig, d.h. zukunftssicher zu betreiben.

Neue Gewerbegebiete

Für die wirtschaftliche Entwicklung Waldbronnns ist das Angebot neuer Gewerbeflächen unverzichtbar. Der Ausweisung neuer Gewerbegebiete sind auf der Waldbronner Gemarkung aber natürliche Grenzen gesetzt. Auch hier sind neue Ansätze gefragt, so z.B. verdichtetes Bauen oder mehr gemeinsames Handeln mit den Nachbargemeinden bei der Gewerbeansiedlung.

Jetzt beginnen die Planungen für das neue Gewerbegebiet „Taubenbaum / Fleckenhöhe" am Ortseingang Reichenbach. Dies bietet örtlichen Betrieben die Chance, aus den beengten Verhältnissen in den Ortskernen heraus zu kommen. Wir werden auch hier für eine umweltschonende Bebauung sorgen und sicherstellen, dass die Belange der Bewohner der angrenzenden Wohngebiete beachtet werden.

Kommunale Wirtschaftsförderung

Nachhaltige Wirtschaftsförderung ist eine Herausforderung für die Gemeindeverwaltung und die Gewerbetreibenden selbst. Sie erschöpft sich nicht in bunten Webseiten oder Werbebroschüren. Die Waldbronner Selbständigen haben in der Vergangenheit vielfach gezeigt, dass sie bei der Organisation verkaufsfördernder Aktionen kreativ sind. Die Gemeinde sollte aus vitalem Eigeninteresse bei solchen Aktionen einen größeren ideellen und materiellen Beitrag leisten. Weitere originelle Konzepte sind von der kommunalen Wirtschaftsförderung und den Gewerbetreibenden gemeinsam zu entwickeln, nicht zuletzt, um das örtliche Angebot an konsumnahen Produkten und Dienstleistungen, vor allem auch im Lebensmitteleinzelhandel, attraktiver zu machen. Wir wollen helfen, die in Waldbronn vorhandenen Potenziale freizulegen.

Weiche Standortfaktoren

Die Wirtschaftsförderung weiß um die große Bedeutung der so genannten "weichen" Standortfaktoren wie kulturelle Angebote, Lebensqualität, Luftqualität, Umweltstandards, landschaftliche Umgebung und Ausflugsmöglichkeiten, Schönheit des Ortsbildes, Gastronomie, Sportmöglichkeiten, Vereinsleben usw., die Bürger, aber auch Gewerbetreibende anziehen bzw. an den Ort binden können. In Zukunft sollen diese Faktoren bei der Wirtschaftsförderung stärkere Berücksichtigung finden.

Klaus Bechtel, Joachim Hemer, Susanne Diringer, Birgit Klumpp, Dominik Lang und Christian Schwab

**Wir wollen Sie auch in den nächsten fünf Jahren engagiert
und kompetent vertreten.
Wir wollen dies für Sie und in direktem Kontakt mit Ihnen tun.
Sprechen Sie uns an.**

**Verhelfen Sie mit Ihrer Stimme der neuen SPD-Fraktion zu einer Stärke,
die es uns erlaubt, unsere Ziele durchzusetzen.**

**Unsere 18 Kandidaten repräsentieren die Bürgerschaft Waldbronns.
Unser Team besteht aus sieben Frauen und elf Männern.
Fünf Bewerber sind aus Etzenrot, sechs aus Busenbach
und sieben aus Reichenbach.
Sechs Bewerber, das heißt, genau ein Drittel, sind jünger als 30 Jahre.**



von links: Juliane Vogel, Lothar Rehfeld (Ersatzkandidat), Christian Schwab,
Susanne Diring, Dieter Rädle, Victoria Ruiz Anderer, Klaus Bechtel, Petra Hüser,
Joachim Hemer, Birgit Klumpp, Michael Hild, Dr. Andree Keitel, Marianne Müller,
Jens Puchelt, Wolfgang Dzialas, Simon Anderer, Michael Masino
nicht auf dem Bild: Dr. Edith Becker und Dominik Lang

Jugendarbeit

Jugendtreff

Unser Jugendtreff ist eine außergewöhnlich gute und gefragte Einrichtung, in dem viele Jugendliche einen „Platz zum erwachsen werden“ finden. Der Jugendtreff ist eine notwendige und wichtige Einrichtung mit seinen offenen Treffs, Workshops zur Berufsvorbereitung, Ausflügen und sportlichen Veranstaltungen. Er bietet jugendgerechte professionelle Betreuung an sechs Wochentagen für wöchentlich mehrere hundert Jugendliche aller Altersstufen. Der Jugendtreff ermöglicht die Entfaltung von Kreativität und Eigeninitiative; er gilt im ganzen Landkreis als vorbildlich. Darauf sind wir stolz. Er verdient in der kommunalpolitischen Arbeit mehr Aufmerksamkeit und deutlichere Anerkennung. Angesichts der schrecklichen Ereignisse mit jugendlichen Gewalttaten in Baden-Württemberg wurde uns bewusst, wie wichtig ein alternatives, wohnortnahes und betreutes Freizeitangebot für Jugendliche ist. Leider kann der „Treff“ wegen unzureichender Finanzmittel nur mit größter Mühe und mit ergänzenden privaten Spenden aufrechterhalten werden. Wir setzen uns dafür ein, mit neuen Aktionen weitere Erlös- und Spendenquellen zu erschließen.

Jugendarbeit in den Vereinen

Die Jugendarbeit der Waldbronner Vereine ist von großer Bedeutung. Viele Kinder und Jugendliche lernen hier, in der Gemeinschaft ihre Freizeit verantwortungsvoll zu gestalten. Sie erleben, wie wichtig freundschaftliches, soziales Verhalten gegenüber anderen ist und erlernen so grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten. Deshalb wollen wir auch zukünftig die Jugendarbeit der örtlichen Vereine fördern.

Jugendgemeinderat

Mit unserem Jugendgemeinderat geben wir jungen Menschen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, sich einzubringen, zu lernen und sich auch politisch in der Gemeinde durchzusetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass er in Angelegenheiten, die die Jugend betreffen, wirklich mitbestimmen darf. Jugendgemeinderäte sind die zukünftigen Gemeinderäte: Aus unserem Jugendgemeinderat haben wir drei neue Kandidaten für die Gemeinderatswahl gewonnen. Durch die gute Jugendgemeinderatsarbeit gibt es in Waldbronn u.a. einen Skaterplatz, die Taschengeldbörse, verschiedene Jugendveranstaltungen und die Geschäftsstelle des Dachverbands der Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg. Die bisherigen Jugendgemeinderatswahlen verliefen enttäuschend, was die Zahl der Kandidaten und die Wahlbeteiligung anging. Diesen Zustand zu verbessern, muss allen Bürgern ein Ansporn sein. Unser Ziel ist es, dass alle Gemeinderäte ein offenes Ohr für die Anliegen des Jugendgemeinderats haben. Wir sind stolz auf die Arbeit, die er in den letzten Jahren geleistet hat und bauen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

*Juliane Vogel, Michael Hild, Simon Anderer, Victoria Ruiz Anderer,
Joachim Hemer und Jens Puchelt*

Kinderbetreuung und Schulen

Kinderbetreuung und Schulangebot sind wichtige Standortfaktoren für junge Familien in Waldbronn.

Krippe, Kindergarten und Vorschule

Unsere Gemeinde hat die Vorgabe, bis 2013 das Angebot an Krippenplätzen um 50 zusätzliche Plätze auszubauen. Ein hierfür notwendiges Raumkonzept muss frühzeitig geplant und umgesetzt werden. Wir wollen darüber hinaus das Projekt "Schulreifes Kind" an der Anne-Frank-Schule sowie die Ideen zum „Bildungshaus 3-10“ an der Albert-Schweitzer-Schule unterstützen, bei dem die zukünftigen Schulanfänger frühzeitig auf die erste Klasse vorbereitet werden. Zur Realisierung müssen mit allen Beteiligten intensive Gespräche geführt werden.

Hort

Die Hortbetreuung ist in Waldbronn zu einer nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen wird auch in den nächsten Jahren hoch sein. Die Gemeinde ist gefordert, die personellen und materiellen Grundlagen hierfür bereitzustellen, denn in den Einrichtungen verbringen die Hortkinder einen großen Teil ihrer Freizeit.

Waldschule Etzenrot

Die Etzenroter Waldschule muss erhalten bleiben. Die Klassen sind dort sehr klein, daher kann die Schule ganz besonders auf Kinder mit Rechtschreib-, Lese- und Rechenschwäche eingehen. Von diesem Förderangebot können auch Reichenbacher und Busenbacher Kinder profitieren. Dies sichert den Schulstandort Etzenrot und entlastet die teilweise recht großen Klassen in den anderen Ortsteilen.

Hauptschulen, Werkrealschule

Die Waldbronner Hauptschulen zeichnen sich durch ein sehr gutes Schulklima, kleine Klassen und sehr gute Fördermöglichkeiten aus. Als Beispiel sei hier die Schulsozialarbeit genannt. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben, die den Schülern Ausbildungschancen im Heimatort aufzeigt, sehen wir als gute Möglichkeit, den Waldbronner Hauptschulen ein besonderes Profil zu geben. Die Schulpolitik wird jedoch von der CDU-geführten Landesregierung in Stuttgart gemacht, so dass die Kommunalpolitik hier sehr schnell an ihre Grenzen stößt. Die derzeitigen Überlegungen, nur noch zweizügige Werkrealschulen zuzulassen, gefährden die Zukunft der Waldbronner Schulen. Kooperationsmöglichkeiten mit Karlsbad müssen geprüft werden. Die SPD-Fraktion wird sich dafür einsetzen, dass es auch weiterhin eine weiterführende Schule in Waldbronn gibt.

Jens Puchelt, Joachim Hemer, Dominik Lang, Michael Masino und Dr. Edith Becker

Senioren

In unserer alternden Gesellschaft ist es wichtig, Senioren zu unterstützen und auch Freizeitangebote zu fördern. Viele Senioren wollen selbstbestimmt ihr Alter erleben, daher sind Seniorenwohnungen und Betreutes Wohnen derzeit die beherrschenden Themen in vielen Städten und Gemeinden.

Der Kreispflegeplan weist einen Überhang an Pflegeplätzen von derzeit 111 aus. Dennoch haben wir uns 2007 im Waldbronner Gemeinderat für ein Seniorenzentrum mit ca. 45 Pflegeplätzen und 25 betreuten Seniorenwohnungen im Gewann "Rück" entschieden. Es ist wichtig, dass unsere Senioren an ihrem Heimatort bleiben können, wenn sie das wollen. Wir haben ein gutes Konzept erstellt und mit der Diakonie als Betreiberin einen seriösen Partner gewonnen. Die Gemeinde hat auch bereits in Grundstücke investiert; 60 % sind inzwischen in Gemeindehand. Nachdem sich im Herbst 2008 ein Investor zurückziehen musste, sind wir jetzt zuversichtlich, dass die Diakonie einen neuen Partner gefunden hat. Offene Fragen sind allerdings noch zu klären, damit wir hoffentlich im Herbst 2009 den ersten Spatenstich tun können.

Neben dem Bau des Seniorenzentrums muss aber unbedingt weiter verfolgt werden, betreutes Wohnen im eigenen Heim einzurichten. Mit der bereits bestehenden Tagespflegeeinrichtung der Caritas, der Sozialstation, der Nachbarschaftshilfe und dem Diakonieverein kann vielen Senioren ein selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung ermöglicht werden. Überall findet hier ein Umdenken statt. Das klassische Altersheim ist nicht mehr das bevorzugte Ziel älterer Menschen.

Marianne Müller, Victoria Ruiz Anderer, Dieter Rädle und Wolfgang Dzialas

Kirche, Vereine, Soziales

Die Menschen in unseren Vereinen leisten Großartiges. Sie sind, zusammen mit der Kirchengemeinde, unser soziales Rückgrat! Die dabei erbrachte Sozialarbeit ist unbezahlbar. Dabei ist ihre Rolle in der Jugend- und Seniorenarbeit besonders hervorzuheben. Gerade in einer Zeit, in der sich die Familienstrukturen oft grundlegend ändern, ist diese Arbeit wichtig. Der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird auch in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und den Vereinen prägen.

Das soziale Engagement der örtlichen Kirchen mit ihren Einrichtungen Kolpingfamilie, Diakonie, Caritas und Nachbarschaftshilfe ist vorbildlich, besonders gilt dies für alle Kindergärten und Krippen, die Erwachsenenbildung und die Jugendarbeit. Auch bei der Feuerwehr, DRK und DLRG wird Hervorragendes geleistet. Diese Arbeit verdient nicht nur gerecht verteilte Mittel, sondern auch eine entsprechende Anerkennungskultur, z.B. in Form einer Ehrenamtskarte für Vergünstigungen in unseren öffentlichen Einrichtungen für besonders engagierte Mitbürger, wie sie unser Bürgermeister Franz Masino vorgeschlagen hat.

Klaus Bechtel, Dieter Rädle, Michael Masino, Susanne Diringler und Petra Hüser

Kultur

Gemeindebücherei und Volkshochschule

Gemeindebücherei und Volkshochschule sind für uns vor allem offene Bildungseinrichtungen, die einerseits zur Attraktivität und Identität Waldbronn beitragen, andererseits aber auch wichtige soziale Funktionen erfüllen. Wir werden uns für ihren Bestand und ihre Fortentwicklung einsetzen. Auch wenn im Einzelfall unter Kostengesichtspunkten nicht alles Wünschenswerte beschafft oder eingerichtet werden kann, so gehen wir doch davon aus, dass wir auch in Zukunft ein gutes Angebot in diesen Einrichtungen sicherstellen können.

Musikschule

Die Musikschule leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen und sozialen Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen. Mit ihren Konzerten repräsentiert die Musikschule unsere Gemeinde nach innen und nach außen. Die Kehrseite sind die hohen Kosten, die uns immer wieder zu Anpassungen in der Organisation (z.B. mit Kooperationen, wie der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Musik pflegenden Vereinen) oder vielleicht auch bei den Gebühren zwingen werden. In jedem Fall wollen wir den Trend vom Einzel- zu mehr Gruppenunterricht – nicht zuletzt aus Kostengründen – weiter fördern.

Gemeindeparterschaften

Der lebendige kulturelle Austausch mit unseren Partnergemeinden Esternay, St. Gervais, Monmouth, Stadtilm und Reda ist für uns ein wichtiger Schritt zum verständnisvollen Umgang der Menschen untereinander in einem vereinten Europa der Bürger. Die regelmäßigen gegenseitigen Besuche sind aus kulturellen wie auch aus sozialen Gesichtspunkten von hohem Wert für unsere Gemeinde.

Die SPD Waldbronn – aktiv in Sachen Kultur

Kommunalpolitik geht für uns weit über das klassische politische Tagesgeschäft, wie der Arbeit im Gemeinderat hinaus. So führen wir seit nunmehr 25 Jahren am 1. Mai unser traditionelles großes Familienfest in der Wiesenfesthalle Etzenrot durch. Wir sind stolz darauf, dass wir dabei regelmäßig von Lehrern unserer Musikschule und dem Harmonie-Swingtett des Etzenroter Musikvereins unterstützt werden. Seit 1999 laden wir darüber hinaus an jedem letzten Samstag im Oktober zu Veranstaltungen im Kulturtreff ein. Schon heute wollen wir auf einen Auftritt des Pantomimen Peter Herrmann am 31.10.2009 und des Puppenspielers Stephan Blinn am 30.10.2010 hinweisen.

Petra Hüser, Marianne Müller, Dr. Andree Keitel, Michael Masino und Dr. Edith Becker

Wählen Sie richtig!

Sie haben 18 Stimmen.

Nach der Aufhebung der unechten Teilortswahl können Sie jeden Waldbronner Kandidaten wählen, egal ob er in Busenbach, Reichenbach oder Etzenrot wohnt.

Sie können jedem Kandidaten Ihres besonderen Vertrauens bis zu drei Stimmen geben (so genanntes Kumulieren).

Wir hoffen, dass Sie die Kandidaten aus der Liste der SPD auswählen und den entsprechenden Stimmzettel abgeben.

Sollten Sie aber eine andere Liste bevorzugen, können Sie Kandidaten der SPD auch in ein freies Feld einer anderen Liste eintragen. Diese Stimmen kommen dann dieser Person Ihres persönlichen Vertrauens zugute (so genanntes Panaschieren).

Vergeben Sie aber keinesfalls mehr als insgesamt 18 Stimmen, sonst wird Ihr Stimmzettel ungültig.

Weitere Informationen zur Wahl und zu unserem Programm finden Sie unter www.spd-waldbronn.de

Redaktion:

Dr. Andree Keitel, Marianne Müller, Jens Puchelt

Herausgeber:

SPD Waldbronn, Bernsteinweg 3, 76337 Waldbronn

